



Die Jazzband des Heils

*

Was muß man von der Heilsarmee wissen?

Von Dr. R. Otto

Wie die amerikanische Jazzband den Sinn des Angelsachsen für das Nervenerschütternde, Aufregende, Prickelnde deutlich macht, und wie dieser Sinn sich bei ihm in jeder Lebensbetätigung mehr oder weniger erkennen läßt, so muß auch die Religion bei ihm auf die Nerven wirken, und dies ist das Rezept und die Methode der Heilsarmee.

Mit Pauken und Trompeten, Tamburinen und Sammelbüchsen hat die Heilsarmee sich über die Welt verbreitet, ihr korybantisches Christentum hat alle Erfolge ähnlicher Sekten übertroffen, die protestantisch-christliche Welt kennt keine größere Mission, als die der Heilsarmee, und als ihr General William Booth, ihr Gründer und autokratisches Oberhaupt, 1912 in hohem Alter starb, erwog man ernstlich den Vorschlag, seine Leiche in der Westminster-Abtei zu bestatten.

In London sah ich in der Agricultural Hall einmal eine Völkerschau der Heilsarmee. In Volkstrachten traten dort die Salvationisten der verschiedenen Länder auf, und mit „Hallelujah“ und „Glory“ wurden die Meldungen von neuen Bekehrungen und neuen Erfolgen begrüßt. Dann sah ich den General selbst, den Mann mit dem schneeweißen Haar, mit dem ehrwürdigen Patriarchenkopf, wie er gemütlich mit hausbackenem Humor seine Versammlung leitete, und als man dann beim Singen in